



Forchheimer Klinik Kurier

Geschichten und Gesichter rund um die Gesundheit

Am Rande

**Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Patientinnen und Patienten,**

am 21. Juni 2012 jährte sich der Umzug ins neue Klinikum zum sechsten Mal. Dass wir mit dem neuen Haus durch die weitsichtige Entscheidung des Stadtrates, vor allem aber durch das große Engagement unseres Herrn Oberbürgermeisters Franz Stumpf, optimale Behandlungsmöglichkeiten für unsere Patienten, aber auch entsprechende Arbeitsbedingungen für unser Personal geschaffen haben, erfüllt uns mit Dankbarkeit. Die Gesamtkosten belaufen sich nach vorläufiger Abrechnung auf 75.546.462 Euro, die mit folgenden Zuschüssen finanziert wurden:

1. Förderung des Staates	57.315.374 €
2. Landkreis Forchheim	2.670.886 €
3. Stadt Forchheim	8.097.108 €
4. Ver. Pfründnerstiftungen	3.067.751 €
5. Spenden	456.991 €
6. Eigenfinanzierung Klinikum	3.938.352 €

Damit hat das Klinikum Forchheim fast 4 Mio. Euro aus selbst erwirtschafteten Eigenmitteln beigesteuert. Der gesamte Klinikneubau ist seit Jahren längst finanziert und damit schuldenfrei. An dieser Stelle danke ich nochmals allen Beteiligten und verspreche, auch weiterhin alles für die uns anvertrauten Patienten zu tun.

Ihr
Reinhard Hautmann
Geschäftsführender Direktor



Knochenarbeit



hat immer Saison

„Werkstattatmosphäre“ rund um den Operationstisch. Der neue Hüftprothesenkopf liegt bereit, der passend in die einzementierte Pfanne eingesetzt wird. Foto: miwu

Forchheim und sein Umland bietet eine reichhaltige Kultur- und Erholungslandschaft. Dazu gehören u.a. die bäuerliche Land- und Forstwirtschaft, Streuobstwiesen, Wandern, Radfahren und eine breite Palette an Individual-Sportarten wie Mountainbiken, Reiten, Paragliding. Nicht zu vergessen die Motorradfahrer, die sich in der „Fränkischen“ gerne in die Kurve legen.

Wann immer diese Dinge im Jahresablauf angesagt sind, hat auch die Unfallchirurgie am Klinikum Forchheim „Saison“. Chefarzt Dr. Uwe Lehmann und sein Team können sich dann vorbereiten auf typische Unfälle wie Schnittverletzungen und Quetschungen, Leiter- und Baumstürze, Schädel-Traumata von Radlern und

Motorradfahrern sowie komplizierte Brüche von Becken und Wirbelsäulen. „Wir haben pro Jahr rund 2000 Arbeits- und Wegeunfälle sowie unzählige Freizeitunfälle zu bewältigen“, sagt der Chefarzt und Privatdozent. Die Notfallambulanz haben im vergangenen Jahr 2011 über 15 000 Patienten aufgesucht, nicht wenige verbleiben dann auf Grund der Schwere ihrer Verletzung stationär. Hinzu kommen die Behandlungen von Folgeschäden nach Unfällen, degenerativen Erkrankungen, Frakturen und Tumoren des Bewegungsapparates. Dabei steht die schnellstmögliche Wiederherstellung der vollen Körperfunktionen im Vordergrund, die durch die Anwendung moderner, wenig invasiver und schonender Verfahren sowie eine frühfunktionelle Behandlung durch das Team

der Physikalischen Therapie umgesetzt wird. „Die Unfallchirurgie ist spezialisiert auf alles, was mit Verletzungen des Bewegungsapparates zu tun hat“ fasst der Chefarzt zusammen. Die Firmierung dieses Klinik-Bereiches (eigenständig seit 2004) als „Fachabteilung für Unfallchirurgie und Orthopädie“ ist also Programm.

Szenenwechsel. Kein „saisonal bedingter“ Eingriff. Vinzenz G. aus Forchheim „hat Hüfte“, würde Hape Kerkeling sagen. Und wie! Immerzu Schmerzen! Wohl berufsbedingt. Kfz-Lackierer. „Immer gebückt und in den Knien“ sagt der 59-Jährige. Er ist gut gelaunt, weil er zwei Tage nach der Operation (an Krücken) seine ersten Schritte macht.

Fräsen, schrauben, zementieren

Es war die zweite OP an der gleichen Stelle, denn die Hüftpfanne hatte sich gelockert. „Wurde nicht in Forchheim eingesetzt“ beeilt sich Vinzenz zu sagen. Er hat Vertrauen in Dr. Lehmann. „Der Chefarzt erklärt die Sache so, dass man sie versteht.“ Und das Personal ist nett und aufmerksam, das Essen schmeckt.



Patient Vinzenz G. ist guter Dinge. Zwei Tage nach der Hüft-OP kann er unter Aufsicht der Physiotherapeutin Stefanie Gügel die ersten Schritte wagen. Foto: miwu

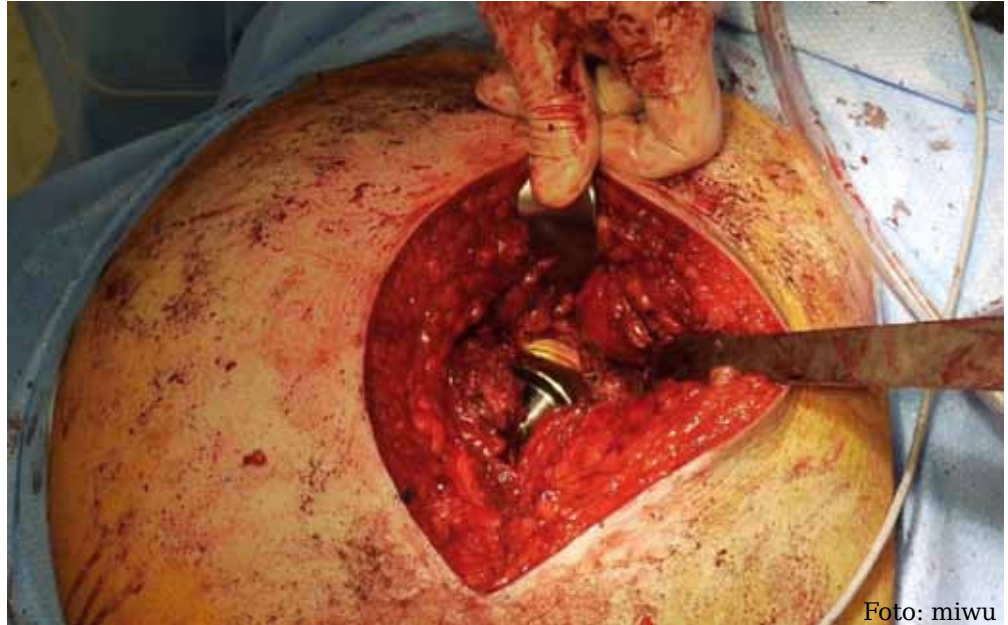


Foto: miwu

Der kritische Moment der OP: Ein Probekopf wird in die neue Hüftpfanne eingerenkt.

Zwei Tage vorher im OP-Bereich. Schon im Vorraum hört man metallisches Hämmern, Geräusche von Sägen und Bohrern. Wenn Vinzenz G. nicht in Narkose läge könnte er meinen, er befinde sich in einer Autowerkstatt. Unfallchirurgie ist im wahrsten Sinne des Wortes Knochenarbeit. Die Implantate werden in der Hautöffnung an der Hüfte angepasst, eingefräst, geschraubt und einzementiert, und der (fotografierende) Laie staunt, was ein menschlicher Körper so alles aushält. Das Blut wird abgesaugt, gereinigt und aufbereitet und dem Körper wieder zugeführt.

Auf der anderen Seite des mit Tüchern abgedeckten OP-Bereiches sitzen Ärzte und Schwestern der Anästhesieabteilung, die auf Monitoren die Körperfunktionen des Patienten im Blick haben. Zwei Stunden Arbeit, die Wunde ist vernäht, Chefarzt Dr. Lehmann, sein Oberarzt Dr. Wolfgang Müller und das ganze Team haben es wieder einmal geschafft.

Was wurde da eigentlich implantiert? Durch die Medien gingen Meldungen, dass Kliniken

minderwertiges Material einsetzen, um Kosten zu sparen. Dr. Lehmann nimmt in seinem Büro eine gold-glänzende Kugel in die Hand. „Das ist eine keramische Titan-Nitritbeschichtung, die die Reibung zwischen Pfanne und Kugel extrem gering hält und dadurch die Lebenszeit des Implantats verlängert“, erklärt er. „Hieran wird in unserem Hause wirklich nicht gespart“, sagt er. Wie auch an der Qualität der Marknägel und der zu fixierenden winkelstabilen Platten bei Brüchen aller Art an Schulter, Ellenbogen, Hüfte, Knie und Sprunggelenk. Und dann wird es noch diffiziler.

„Technisch aufwändig“, sagt der Chefarzt. Er spricht von der Ballon-Kyphoplastie. Ein Lieblingsthema des Chirurgen. Patienten mit altersbedingten Wirbelkörperbrüchen kann er helfen, indem er mit Hilfe von Ballons im Wirbel Platz schafft für Zement, der eingepresst wird und die Wirbelsäule stabilisiert.

» Hier wird in unserem Hause wirklich nicht gespart. «

Chefarzt Dr. Lehmann

Und wenn er mal nicht im Operationsaal steht? Privatdozent Dr. Lehmann gibt sein Wissen gerne an die Fachkollegenschaft (Traumatologen) weiter. So als Instruktor an der Uniklinik Homburg für schwere Verletzungen an Becken und Hüftpfannen. Er ist Sprecher des Trauma-Netzwerkes Oberfranken, das sich zum Ziel gesetzt hat, die Situation der Schwerverletztenversorgung in Deutschland zu verbessern. miwu

Interview

Es geht um den Erhalt der Mobilität

Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr will bei Hüft- und Knieoperationen für Senioren die Zahl der OPs senken. 80 Prozent der Patienten sind über 60 Jahre alt. Sind wir in der Gesundheitspolitik auf dem Weg zu einer Zwei-Klassen-Gesellschaft „alt“ und „jung“?

Dr. Lehmann: Wenn man die Politiker reden hört, dann ja. Die Menschen werden älter und bleiben im Alter länger fit. Maßgabe für ärztliches Handeln muss der Erhalt der Lebensqualität sein. Wenn die eingeschränkt ist, kommt man an einer OP nicht vorbei.

Wenn die Kassen Rentnern eine OP verweigern, dann bezahlen diejenigen, die



sich das leisten können. Das wäre ungerecht und würde das Prinzip der Solidargemeinschaft aufgeben.

Die Barmer GEK hat vorgeschlagen, spezialisierte Einrichtungen sollten die Endoprothesen-Versorgung stärker konzentrieren, damit die Entscheidung zum Eingriff nur aus medizinischen Gründen erfolgt. Ist das nicht ein Vorwurf, dass Kliniken unkritisch oft operieren, damit sie ihre Einnahmen verbessern können?

Da ist die Politik zum Teil selbst schuld. Sie will den Wettbewerb. Wer bei den Kliniken überleben will, möchte mehr vom Kuchen. Das heißt, mehr Fallzahlen schaffen. Das ist aber nicht die Linie unseres Hauses. Für uns sind das Röntgenbild, die Beschwerden beim Patienten und der Leidensdruck maßgebend.

Andere Vorschläge gehen dahin, mehr ambulant zu behandeln, was

langfristig viele Operationen überflüssig machen würde. Ist das medizinisch zu verantworten?

Kleine Eingriffe machen auch wir ambulant. Das wird bei Knie oder Hüfte aber nie möglich sein.

CDU-Politiker Philipp Mißfelder, der mit der Aussage, über 85-Jährige sollten keine künstliche Hüfte mehr „auf Kosten der Solidargemeinschaft bekommen“, heftigen Streit ausgelöst hatte, hält der Politik vor, dass sie den Menschen das Ausmaß der demographischen Katastrophe verschwiegen hätte.

Nur auf das Alter zu schauen und den Schnitt zu machen, das geht nicht. Jeder Patient ist individuell und differenziert zu sehen. Es geht um den Erhalt der Mobilität. Wer länger beweglich bleibt, kommt auch länger ohne Pflege aus. Für mich als Arzt geht es darum, dass zum Beispiel bettlägerige Patienten so mobil werden, dass sie auf eigenen Beinen die Klinik verlassen können.

Deren Dankbarkeit zu erleben, das ist ein gutes Gefühl. *miwu*

Privatdozent Dr. med. Uwe Lehmann (52) lebt in Forchheim, ist verheiratet und hat drei Kinder. Der gebürtige Hildesheimer hat seine Schulzeit in Kronach, Ottobrunn und Hildesheim verbracht. Im Sport-Leistungskurs belegte Uwe Lehmann das Fach Sportphysiologie und die Bundeswehrzeit leistete er als Sanitäter ab. Sein Studium absolvierte er an der Medizinischen Hochschule Hannover. Approbation als Arzt und Promotion 1990, Facharzt für Chirurgie 1996 und Facharzt für Unfallchirurgie 1999. Engen Bezug zur Rettungsmedizin bekam er 1994 an Bord des Rettungshubschraubers „Christoph 4“. Der berufliche Weg begann an der Unfallchirurgischen Klinik der Medizinischen Hochschule in Hannover und führte ihn dann von Hameln/Pyrmont über Hannover an die Unikliniken des Saarlandes in Homburg. Auf der Intensivstation der Unfallchirurgie in Hannover lernte Dr. Lehmann seine Frau Helga kennen. 2004 erreichte ihn der Ruf zum Chefarzt der Unfallchirurgie in Forchheim.

Das Girokonto mit dem besonderen Plus

Wechseln Sie jetzt!

Privatkonto Plus

Unser Girokonto:
Erste Wahl für
über 20.000 Kunden

* bis zum 26. Geburtstag oder ab 1.900,- € viertelj. Durchschnittsguthaben kostenlos. Andernfalls nur 7,- € mtl.

Volksbank Forchheim eG

Sie haben entschieden
**FORCHHEIMER
KUNDENSPIEGEL**
Platz 1
TESTSIEGER
zum 5. Mal in Folge



Melanie Wild, Assistenzärztin in der Unfallchirurgie:

„Warum ich den Arztberuf ergriffen habe? Ich bin halt Idealist (lacht). Unfallchirurgie deshalb, weil man sehr schnell ein Ergebnis sieht. Spannend finde ich, dass man mit vielen jungen Patienten zu tun hat.“



Sabrina Maltenberger, Krankenschwester, ging nach der Ausbildung an der Krankenpflegeschule gleich auf Station 12 Unfallchirurgie:

„Ich arbeite gerne mit Menschen, sehe mit Freude, wenn es den Patienten besser geht. Meinen Beruf erlebe ich als tägliche Herausforderung.“



Stefanie Gügel, als Physiotherapeutin seit zwölf Jahren im Beruf, seit einhalb Jahren im Klinikum: „Ich arbeite gerne mit den Patienten. Es kommt viel Dankbarkeit zurück. Patienten kommen bettlägerig und werden dann so mobil, dass sie die Klinik auf beiden Beinen verlassen können. Das freut mich.“

Gesichter der Station Unfallchirurgie



Chris Hille, Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin in Österreich, seit 1. März 2012 am Klinikum Forchheim: „Krankenschwester ist ein abwechslungsreicher Beruf. Ich arbeite gerne im Team mit netten Kolleginnen und Kollegen.“



Pia Rattler, im ersten Ausbildungsjahr an der Krankenpflegeschule und auf den Stationen:

„Ich arbeite gerne mit und für Menschen. Die Arbeit ist vielseitig und interessant, und später möchte ich in diesem Bereich auch studieren.“



Barbara Rascher, Krankenschwester in Teilzeit und seit 1992 am Haus: „Anderen helfen zu können gefällt mir. Deshalb bin ich eigentlich nie zufrieden, wenn ich nachhause gehe. Weil ich nicht das geschafft habe was ich gerne hätte erreichen wollen.“ *miwu*

Klinikzahlen 2011

Mitarbeiter:	555
Ausgegebene Mahlzeiten:	58161
Chefärzte:	6

Ärzte:	64
Betten:	225
Patienten (stationär):	10154
Notfallambulanz:	15497

Notarzteinsätze (ab Klinik):	798
Anlieferung durch Rettungshubschrauber:	9
Hauptfachabteilungen:	6



Wir helfen hier und jetzt.



Behindertenfahrdienst - Rollstuhl-, Kranken- und Dialysefahrten (sitzend/liegend/Tragestuhl) - Besuchshundedienst - Kinderinsel

Arbeiter-Samariter-Bund
0 91 91 / 70 07 - 28



Marien-Apotheke

Fritz und Jutta Rudl



PHARMAZEUTISCHE BERATUNG UND BETREUUNG
HERSTELLUNG VON ZYTOSTATIKA
VERSORGUNGSAPOTHEKE DES KLINIKUMS FORCHHEIM

Mo, Di, Do: 8.00 - 12.15 Uhr
14.00 - 18.15 Uhr
Fr: 8.00 - 18.15 Uhr
Mi, Sa: 8.00 - 12.30 Uhr

Gerhart-Hauptmann-Straße 19
91301 Forchheim

www.marien-apotheke-forchheim.de
marien-apo@nefkom.net
09191 13302

Apothekertipp

Reisen? Nicht ohne Apotheke!

Sonne, Strand, Meer. Bergwelt, Kulturpfade, exotische Küche. Urlaubsherz, was willst du mehr! Sonnenbrand, Verletzungen, Insektenstiche, Magenverstimmung, Allergien. Das kann die Urlaubsstimmung trüben. Muss nicht sein. Für vieles kann man vorsorgen. Mit der richtig bestückten Reiseapotheke. Aber wie?

Andreas Rudl weiß Rat. Der junge Pharmazeut arbeitet in der Marien-Apotheke seiner Eltern Fritz und Jutta Rudl, die auch die Klinik-Apotheke versorgen.

Andreas Rudl nennt zuerst die „Klassiker“, an die man vor Antritt einer Reise denken sollte: Kaugummi oder Tabletten gegen Übelkeit, Mittel gegen Durchfall/Verstopfung, Tabletten bei Schmerz und Fieber (gut verträglich ist Paracetamol), Lutschdragees gegen Halsschmerzen, und natürlich die „Allzweckwaffe“ Bepanthen bei Verletzungen. Hier sollte man auch an Verbandsmaterial und Desinfektionsmittel denken. Schnupfen

und Ohrenscherzen sind schnell mal da, da sollte man mit einem Nasenspray und Ohrentropfen vorsorgen. Eine Klimaanlage kann eine Erkältung nach sich ziehen, Fahrtwind Augenreizungen verursachen. Hier melden sich auch die geplagten Allergiker. Für Kreislaufbeschwerden muß nicht unbedingt der „Ballermann“ die Ursache sein, also auch hier Vorsorge treffen. Ebenso bei Anfälligkeit für Pilzkrankungen und Lippenherpes.

Welchen Sonnenschutz wählen? Für Kinder auf jeden Fall Faktor 50. Ist der Sonnenbrand dennoch da, kann man mit Cremes à la Après Soleil oder Schaumspray und Calciumbrausetabletten Linderung schaffen. Insektenschutz tut not! Aber die Plagegeister, vor allem Zecken, werden immer aggressiver. Bei Insektenstichen empfiehlt Andreas Rudl ein kühlendes Gel oder eine leichte Kortisonsalbe. Ohne eigene Medikamente, die man regelmäßig braucht, geht wohl



So geht es ohne Sorgen in den Urlaub: Apotheker Andreas Rudl weiß, wie man sich gegen gesundheitliche Unbill wappnet.

Foto: miwu
niemand auf die Reise, aber schnell werden Faktoren wie Zeitverschiebung, Kühlung der Präparate, Betäubungsmittel-Vorschriften usw. übersehen. Also auch hier gilt: Rat gibt Ihnen der Arzt oder Apotheker!
miwu

Gesundheitszentrum: Alles unter einem Dach



Architekt Herbert Amtmann vor der Baustelle des Gesundheitszentrums Foto: miwu

Erst war lange nichts. Dann ein tiefes Loch. Und jetzt ragt ein großer Kran in den Himmel. Es tut sich etwas, gleich neben dem Klinikum: Hier wächst derzeit ein Gesundheitszentrum aus dem Boden. Es wird alles unter einem Dach bieten: Von Ärzten verschiedener Fachrichtungen, über eine Apotheke und eine Physiotherapiepraxis, bis hin zum Sanitätshaus.

„Für die Bürger bedeutet dies mehr Service und Komfort durch kurze Wege.

Für Forchheim als Gesundheitsstandort ist das ein weiteres Plus“, erklärt der Geschäftsführende Direktor des Klinikums, Reinhard Hautmann, unter dessen Regie das Projekt läuft.

Mitte 2013 ist die Fertigstellung geplant. Das bedeutet Hochdruck für alle am Bau Beteiligten. Dazu gehört von Planungsseite der Forchheimer Architekt Herbert Amtmann. Für sein Büro sei das „ein bedeutender Bauauftrag“, betont er. Mehr noch: Eine besondere

Herausforderung. Und zwar deshalb, „weil für den Planer die Anforderungen der unterschiedlichsten ärztlichen Fachrichtungen unter einem Dach zu realisieren sind.“

Herbert Amtmann erläutert: „Das Gebäude wurde von mir so konzipiert, dass es den jeweiligen Bedürfnissen der Nutzer angepasst werden kann. Das betrifft sowohl die Praxisgrößen als auch die Raumgrößen und -zuordnungen.“ Dies geht so weit, dass die Fassade so flexibel gestaltet worden ist, dass mit drei Grundtypen von Fenstern jede Raumaufteilung hinter der Fassade möglich ist. Das heißt: „Die Praxen können nach Bedarf auch nachträglich noch umgestaltet werden“, betont Architekt Herbert Amtmann.

Besondere Statik

Damit werden an den Statiker Alfred Lang vom gleichnamigen Ingenieurbüro in Ebermannstadt besondere Anforderungen gestellt. „Da das ganze Unterge-

„Für die Bürger bedeutet dies mehr Service und Komfort durch kurze Wege.“

Reinhard Hautmann

schoß fast leer ist, bzw. nur Parkflächen enthält, steht das gesamte Gebäude im Wesentlichen auf Stützen und Punktfundamenten“, erklärt der Statiker. In den oberen Geschossen seien in der Regel nur punktförmig gestützte Decken ohne Unterzüge vorhanden. Dies ermögliche die größtmögliche Flexibilität bei der Raumplanung.

„Mens sana in corpore sano“. In einem gesunden (Bau-)Körper wohnt auch ein gesunder Geist, könnte man in Anlehnung an die Lateiner auch zu diesem Projekt sagen: Der ökologische Geist nämlich hat hier Einzug gehalten. Das Gebäude entspricht den neuesten Ver-



Tätigkeitsschwerpunkte

Wohnungsbau, Gewerbe-/Handel-/Industriebau, Heim- und Sozialbauten, Gesundheitswesen

Aktuelles:

Für unser Team suchen wir Mitarbeiter/innen. Wir freuen uns auf ihre Bewerbung per Mail

Kontaktdaten:

Büro: Forchheim
Sattlertorstraße 2
e-mail: info@architekt-amtman.de

Telefon: 09191-66775
oder 09191-1654
Fax: 09191-64880

Ingenieurbüro für Baustatik und Baukonstruktion

LANG INGENIEURE GmbH + Co.KG

Tragwerksplanung im Hoch-, Tief- und Ingenieurbau

- ▷ Neubau ▷ Stahlbetonbau ▷ Sanierung und Umbauten
- ▷ Holzbau ▷ Stahlbau ▷ Bauphysikalische Nachweise

Pretzfelder Straße 24 - 91320 Ebermannstadt
Tel.: 09194 / 73 50 0 - Fax: 09194 / 73 50 40 - Statik@Lang-Ing-EBS.de



So soll das neue Gesundheitszentrum einmal aussehen.

Grafik: Amtmann

ordnungen zur Energieeinsparung. Über die normalen Maßnahmen hinaus ist das Gesundheitszentrum mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe und einer speziellen Lüftungsanlage ausgestattet. Hierfür zeichnet die Firma Hei-Sa-Plan aus Estenfeld verantwortlich.

Kein alltägliches Objekt

„Die Wärmepumpenanlage ist das Besondere“, erläutert zweiter Geschäftsführer Bastian Guck. Dabei erfolge die Wärmerückgewinnung über die Lüftungsanlage. Im Gebäude bestehe eine stille Kühlung. Für die Firma Hei-Sa-Plan, die die gebäudetechnische Ge-

samtplanung für den Sanitär-Heizungs-Lüftungs- und Elektrobereich hat, ist das Gesundheitszentrum kein alltägliches Objekt, auch wegen des Operationsbereiches.

„Hier ist besondere Aufmerksamkeit geboten, wegen der Hygienerichtlinien“, betont Bastian Guck. So werden im OP-Bereich Lüftungsdeckenfelder installiert, in die die Luft so einströmt, dass es zu keinen Verwirbelungen kommt.

Fazit des Architekten Amtmann: „Die Planungen für diese Gebäude runden das Gesamtkonzept mit dem Krankenhaus, dem Parkplatz sowie dem neu errichteten Dialysezentrum auf dem Areal des Krankenhauses Forchheim ab. In der Gesamtgestaltung passt sich dieses Gebäude der bestehenden Bebauung auf dem Gesamtareal sowohl in der Höhenentwicklung als auch in der Formensprache an.“

Foto: os

Daten und Fakten

Der Bauherr des Gesundheitszentrums ist das Klinikum Forchheim, ein Eigenbetrieb der Vereinigten Pfründnerstiftung.

Der Baukörper, der aus zwei miteinander verbundenen Gebäuden besteht, gliedert sich in drei Geschosse: Erdgeschoss bis zweites Obergeschoss und einem Parkdeck im Untergeschoss.

Die Praxen der Ärztegemeinschaft Medikon werden im Erdgeschoss einziehen. Hier wird auch eine Filiale der Forchheimer Marien-Apotheke eröffnet, ferner ein Sanitätshaus und eine Physiotherapie. Im zweiten Obergeschoss befinden sich unter anderem die ambulanten OP-Räume der Ärztegemeinschaft Medikon.

hei sa plan
Heizung | Sanitär | Lüftung | Elektro

heisaplan gmbh
Ingenieurbüro für Gebäudetechnik

heisaplan, Partner für gebäudetechnische Gesamtplanung



- Wärmepumpenanlage und Wärmerückgewinnung
- Planung der medizinischen Anlagentechnik im OP-Bereich
- Brandmeldeanlage und elektrische Netze

hei-sa-plan gmbh Planungsbüro
Röntgenstraße 4
97230 Estenfeld
Tel.: 0 93 05 / 9 88 7-0
info@heisaplan.de - www.heisaplan.de





Ernährung in aller Munde

Der Mensch ist, was er isst“ – dieses Wortspiel des Philosophen Ludwig Feuerbach (1804-1872) ist aktueller denn je. Die Ernährungsfehler der Menschen sind unübersehbar. Mehr als 40 Prozent der Deutschen leiden an Übergewicht. Das andere Extrem: Mangelernährung. „25 Prozent der Bevölkerung hat Untergewicht“, erklärte kürzlich Oberärztin Dr. Elisabeth Dewald auf dem Gesundheits- und Ernährungstag im Klinikum Forchheim. Mangelernährung betrifft vor allem ältere Menschen und Tumorpatienten.

Die regelmäßig im Frühjahr stattfindende Veranstaltung ist inzwischen zu einem Publikumsmagneten geworden. Dabei zog die jüngsten Besucher diesmal vor allem eines an: Die begehbare Mundhöhle. So wagte sich auch der sie-



Gesundwerden und Wohlfühlen in traumhafter Lage

Medical Park Bad Rodach – wir sind eine anerkannte Fachklinik für die Bereiche Neurologie und Orthopädie. Modernste Medizintechnik und ein umfassendes Angebot an Therapiegeräten garantieren jederzeit optimale Diagnostik, Therapie, Pflege, Rehabilitation und Prävention. Auch die Anschlussheilbehandlung bzw. Rehabilitation neurologischer Patienten ist damit zu jedem Zeitpunkt gewährleistet.

Unsere Schwerpunkte sind unter anderem:

- Schlaganfall, Morbus Parkinson, Multiple Sklerose, Schädel-Hirn-Trauma
- Nachsorge nach Knie-, Hüft- und Wirbelsäulenoperationen
- Verletzungen, rheumatische Erkrankungen
- Amputiertenversorgung

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf:

Medical Park Bad Rodach • Kurring 16 • D-96476 Bad Rodach

Telefon: 0 95 64/93-0 • Telefax: 0 95 64/93-11 19

E-Mail: badrodach@medicalpark.de

www.medicalpark.de




MEDICAL PARK
BAD RODACH

Zertifizierung



Gesundwerden und Wohlfühlen
in traumhafter Lage

Außer zu Besuchen war ich bisher nie im Krankenhaus“, erzählt Alois Geißler. Letztes Jahr aber erwischte es ihn schwer. „Mir ging es sehr schlecht.“ Der 73-jährige Pretzfelder musste sich einer ernsten Operation mit anschließender Therapie im Klinikum Forchheim unterziehen. Jetzt geht es ihm wieder gut – so gut, dass er aus Dankbarkeit für die hervorragende ärztliche und pflegerische Behandlung dem Förderverein des Klinikums 1000 Euro spendete!

„Ich habe gekämpft“

„Ich war drei Mal zwei Wochen lang im Klinikum“, berichtet Alois Geißler. Vom Chefarzt für Allgemeinchirurgie, Dr. Bernhard Drummer, war ihm unter anderem ein künstlicher Darmausgang gelegt worden, der im vergangenen Herbst aber wieder entfernt werden konnte.

Im Januar schließlich war der 73-jährige nochmals zur Nachbehandlung in der inneren Abteilung bei Chefarzt Dr. Jürgen Gschossmann.

„Ich habe gekämpft, ich habe mich nicht aufgegeben“, berichtet Alois Geißler nach seiner Genesung. Gegenüber dem Fördervereinsvorsitzenden Franz Streit betonte Geißler, dass er mit der Spende seinen Dank zum Ausdruck bringen wolle für die gute ärztliche Behandlung und fürsorgliche Pflege, die er im Klinikum Forchheim erfahren habe.



Tausender für tolle Therapie

Alois Geißler (links) überreichte dem Vorsitzenden des Klinikum-Fördervereins, Franz Streit (Mitte), den Spendenscheck. Chefarzt Dr. Jürgen Gschossmann (rechts) bedankte sich.

Foto: os

Dr. Jürgen Gschossmann freute sich mit seinem ehemaligen Patienten, „dass der Weg, den wir gegangen sind, erfolgreich verlaufen ist.“ Entscheidend für den Erfolg sei auch die gute Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen medizinischen Abteilungen des Klinikums Forchheim, betonte der Chefarzt.

Alois Geißler konnte kürzlich seinen 73. Geburtstag feiern, jetzt freut er sich auf das kommende KirsCHFest in Pretzfeld, das er auf seinem eigenen Keller genießen kann!



Dr. Gschossmann zeigt Alois Geißler auf einem Röntgenbild den Behandlungserfolg.

Foto: os



Netzwerk außerklinische Intensiv- und Palliativtherapie
www.naip.de

Wirtschaftlich planen und therapeutisch wirksam helfen, dafür sorgen unsere care:manager – „Ihre Ansprechpartner“



Anja Bayer
Krankenschwester und Teamleitung



Evelyn Häusler
Altenpflegerin
Zert. Wundexpertin ICW



Sabine Übel
Krankenschwester
WAcert® DGfW



Verena Jürke
Krankenschwester
care:manager



Kathrin Batz
Krankenschwester
Pain Nurse



Edeltraud Göttler
Krankenschwester
Pain Nurse



- Enterale Ernährung
- Parenterale Ernährung
- Schmerztherapie
- Ableitende Inkontinenz
- Entero- und Urostomaversorgung
- Tracheostomaversorgung
- Wundversorgung inkl. V.A.C.

Personelles



Neue Laborleiterin am Klinikum

Mit Wirkung vom 1. Februar 2012 ist die Medizinisch Technische Assistentin Petra Wölfel zur neuen leitenden MTA und damit zur Gesamtleiterin des klinischen Labors ernannt worden. Nach ihrer Ausbildung zur Arzthelferin in Pegnitz hat Petra Wölfel die MTA-Schule in Bayreuth besucht und konnte erste praktische Erfahrungen am Waldkrankenhaus in Erlangen sammeln. Am 1. August 1988 ist sie an das Krankenhaus Forchheim gewechselt.

Geschäftsführender Direktor Reinhard Hautmann zeigte sich erfreut, dass diese Stelle mit einer engagierten Mitarbeiterin aus dem eigenen Hause besetzt werden konnte.

Zum Oberarzt ernannt



Dr. Herwig Assländer ist zum Leitenden Oberarzt der Inneren Abteilung ernannt worden. Reinhard Hautmann lobte die fachlichen Qualitäten des

Arztes, vor allem in dessen Schwerpunkten Innere Krankheiten, Endoskopie und Pulmonologie. Herwig Assländer studierte in Turin und Erlangen. Sein beruflicher Weg führte ihn 1991 für zwei Jahre in die Orthopädie der Katholischen Universität Porto Alegre in Brasilien. 1992 wechselte er an die Innere Abteilung des Krankenhauses Forchheim, wo er 1999 zum Facharzt und 2002 zum Oberarzt ernannt wurde.

Gherla-Hilfskonvoi

Am 12. Juni 2012 ist unter der Leitung von Klinik-Direktor Reinhard Hautmann ein Hilfskonvoi mit einem Lkw voller Hilfsgüter in die Forchheimer Patenstadt Gherla (Rumänien) aufgebrochen. Die Aktion stand unter dem Motto „Gesundheitshilfe“.

Dank vieler Spender konnten in Gherla Brillen, Hörgeräte und Medikamente im Wert von 19.520 Euro übergeben werden.

„All dies war nur möglich aufgrund der großen Spendenbereitschaft unserer Bürgerinnen und Bürger“, betont Geschäftsführender Direktor Reinhard Hautmann, und er sagt allen herzlichen Dank dafür.

Impressum:	
Herausgeber:	Messe Media GbR, Mühlweiherstraße 12 91099 Poxdorf
V.i.S.d.P.:	Andreas Oswald, Uwe Buhl
Redaktion, Fotos:	Michael Wuttke, Andreas Oswald
Layout:	Dustin Hemmerlein
Foto Titelleiste:	Gerhard Hagen
Druck:	Druckerei Streit Forchheim

Machen Sie mit!
Werden auch Sie Mitglied
im Förderverein Klinikum!
(nur 36,00 EURO Jahresbeitrag)

Unsere Aufgaben und Ziele:

- Unterstützung unserer Mitarbeiter bei Aus- und Weiterbildung!
- Durchführung und Förderung von Kursen und Symposien am Klinikum Forchheim!
- Finanzielle Unterstützung bei Anschaffung von med. Geräten und Ausstattung!
- Jährlich 5 bis 7 Informationsveranstaltungen! (Anschl. Gespräche in geselliger Runde)

Anmeldung oder weitere Informationen an der Pforte im Klinikum – oder tel. 091 91 -61 02 23

Da mach ich mit ...

AUFNAHME - ANTRAG

1. Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den Verein „KLINIKUM FORCHHEIM Freunde und Förderer e.V.“ ab _____
2. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 36,- € (i.W. sechsdreißig) und ist jeweils am 15. 2. eines Jahres fällig (Vereinskonto-Nr. 884, Volksbank Forchheim, BLZ 763 910 00).
3. Der Verein ist unter der Nr. 186/88620 vom Finanzamt Erlangen als gemeinnütziger Verein anerkannt.
4. Die Kündigung der Mitgliedschaft bedarf der Schriftform und ist zum Ende eines Kalenderjahres möglich.
5. Personalien des Antragstellers:

Name: _____ Vorname: _____

geb. am: _____ Wohnort: _____

Straße: _____

Bankeinzug: ja nein
wenn ja, bitte Bankverbindung angeben: _____

Bank _____ Kto.-Nr. _____

BLZ _____

KLINIKUM FORCHHEIM
Freunde und Förderer e.V.

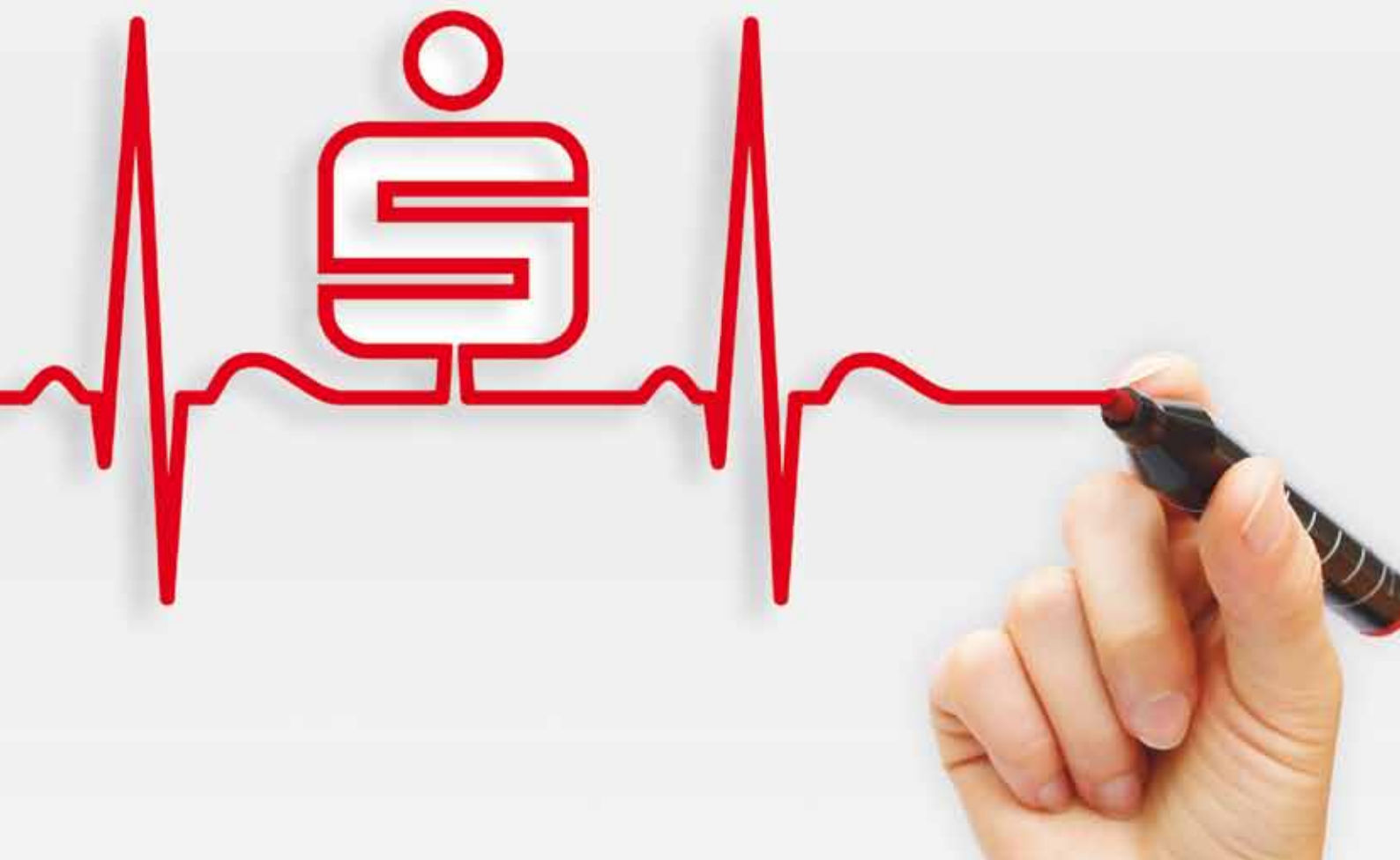
Datum _____

Unterschrift _____



Sparkassen-Finanzkonzept

EKG für Ihre Finanzen.



Sichern Sie Ihre Lebensrisiken ab –
wir haben das passende Rezept für Sie!

Sparkasse.
Ausgezeichnet.

TÜV geprüfte
SAARLAND Kundenberatung
Freiwillige Prüfung
11/2011 Nr. 1463

Finanzkonzept

TÜV GUT (2,1)
SAARLAND Kundenwertl. Freiwillige Prüfung
11/2011 Nr. 1460

Service tested

Wirkstoff: Zum Schutz von Familie, Eigentum und Gesundheit „verschreiben“ wir mit dem Sparkassen-Finanzkonzept ein durchdachtes Rundumkonzept, das mögliche Risiken ausschließt und Chancen für Ihre sichere und entspannte Zukunft bietet. Ihr Berater informiert Sie gerne. Vereinbaren Sie einen Termin unter 09191 88-0 oder www.sparkasse-forchheim.de



Sparkasse
Forchheim